



Viele Kinder, die beim Martinszug dabei sind, haben aus Runkelrüben geschnittene Laternen dabei.

FOTOS: SVEN BETZ

Mit Rüben durch die Innenstadt

Seit 109 Jahren zieht Sankt Martin in Bocholt durch die Stadt. Auf dem Ritt vom neuen zum Historischen Rathaus folgten dem französischen Bischof in diesem Jahr 2900 Kinder mit selbst gebastelten Laternen und Rübenfackeln.

VON MARK PILLMANN

BOCHOLT Nervös klapperten die Hufe von „Snickers“ auf dem Berliner Platz vor dem Rathaus. Der Wallach konnte es scheinbar nicht erwarten, endlich mit „seinem“ St. Martin losreiten zu dürfen. Dabei war „Snickers“ nicht allein, denn schon eine Stunde, bevor der Zug sich letztlich in Bewegung setzen sollte, erfüllten Martinsgesänge den Platz.

Dann endlich war es soweit. Aufgeteilt auf 14 verschiedene Schulen und Schulverbände marschierten die 2900 Kinder

zum Historischen Rathaus. Neben Bocholter Kindern waren auch Schülern aus Partnerschulen in Dinxperlo dabei. Angeführt wurde jede Schulgruppe von einer „Schulfackel“, einer aufwendig gestalteten Laterne, die oft von zwei Personen getragen werden muss. Die älteste dieser Schulfackeln führte die Clemens-Dülmer-Schule an. Seit 50 Jahren zeigt das Holzkonstrukt Bilder von Bocholt und St. Martin. Ursprünglich wurde die Fackel von der mittlerweile aufgelösten Langenbergschule getragen.

Vorneweg ritt zum zwanzigsten Mal Johann Biermann auf Schimmelwallach „Snickers“. Für ihn sei die Rolle des St. Martin mittlerweile Routine, sagte er. „Wenn man das so lange macht wie ich,

Mehr Fotos zum Thema in der **NEUEN BBV-APP!**

dann weiß man einfach, wie's läuft“, so Biermann. Am meisten freue er sich jedes Jahr auf die strahlenden Kinderaugen bei der Tütentübergabe.

Unterstützt wurde St. Martin dieses Mal von zehn Musikgruppen, die mit „Ich gehe mit meiner Laterne“ oder „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ die klassischen Martinslieder anstimmten. Und auch „Sünte Martins Vöggelken“ durfte nicht fehlen.

Mit bunten Papierlaternen, vor allem aber liebevoll gestalteten Rübenfackeln zogen die Kinder zum Historischen Rathaus, wo sie von St. Martin und seinen Helfern ihre Tüten bekamen. Dabei hüllten sie Bocholt in ein warmes Licht – und das, obwohl viele La-

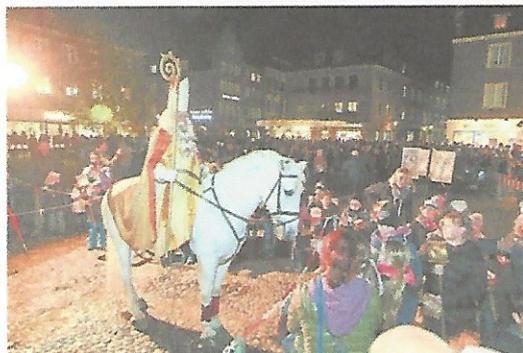
denbetreiber der Bitte der Organisatoren, die Ladenbeleuchtung zu dimmen, wieder einmal nicht nachgekommen waren.

Bereits seit 109 Jahren ist der Martinszug des Heimatvereins in Bocholt eine feste Tradition. Angefangen im Jahr 1910 waren gerade die Kriegsjahre von Unterbrechungen geplagt. „Seit 1946 können wir den Martinszug aber regelmäßig veranstalten“, sagte Georg Ketteler, Geschäftsführer des Heimatvereins und Organisator des Abends. Nur zweimal habe der Martinszug aufgrund des Wetters ausfallen müssen.

Fest der Armen

Die Bocholter Tradition, Runkelrüben anstelle der sonst meist üblichen Papierlaternen zu verwenden, führt Ketteler darauf zurück, dass St. Martin ursprünglich vor allem ein Fest der Armen gewesen sei. „Die konnten sich das Papier für die Laternen nicht leisten.“ Da man den Festakt aber dennoch begehen wollte, besann man sich alter Traditionen und schnitzte stattdessen aus Rüben die Fackeln.

Der nächste Martinsumzug wird am Abend vor St. Martin (10. November 2020) stattfinden.



St. Martin (Johann Biermann) mit seinem Schimmel „Snickers“ auf dem Marktplatz



Die Clemens-Dülmer-Schule hat die älteste der Schulfackeln. Sie ist 50 Jahre alt.

Ein Video gibt es unter www.bbv-net.de